

Eingeladener zweistufiger städtebaulich-hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit hochbaulichem Ideenteil

Deutzer Hafen - Baufeld 05

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

Entwurfsleitende Idee

Für uns ist der Deutzer Block und die Vision für das neue Hafenquartier ein Konzept des Zusammenspiels: Das Zusammenspiel von heterogenen Gebäuden, von Industrie- und Stadttypologien, von öffentlichen Stadträumen und privaten Rückzugsorten, von Nutzungen und Infrastruktur, von Effizienz und Nachhaltigkeit, von Klarheit und Durchmischung. Die individuelle Identität der einzelnen Baukörper verbindet sich durch die Freiraumgestaltung zur Gesamtidentität des Blocks. Grenzen zwischen öffentlichen und privaten Räumen werden abgestaffelt, statt sie hart zu formulieren.

Stufe 1 Städtebau (Bauteil A, B und C): Städtebauliche Qualität, hochbauliche Qualität, Funktionalität und Nutzungsqualität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Genehmigungsfähigkeit und Realisierbarkeit

Der Entwurf zeichnet sich durch seine klare städtebauliche Setzung der Baukörper aus und durch die Qualitäten der sich ergebenden städtischen Freiräume, die sich aus einem System abgestufter Öffentlichkeit entwickelt.

Hochbaulich bilden die vier heterogenen Gebäude ein Ensemble von starkem Charakter und Zusammengehörigkeit. Jedes Bauteil reagiert in seiner Ausformulierung auf seinen unmittelbaren Kontext und entwickelt individuelle Strahlkraft im Gesamtgefüge.

Klare Adressen und instinktive Erschließung sichern eine hohe Funktionalität des Gefüges und die Grundrissorganisation schafft nicht nur eigene Qualitäten für jede Nutzung sondern erlaubt auch eine hohe Flexibilität.

Hochpunkt: Der Hochpunkt verankert den Block nicht nur städtebaulich im Quartier, sondern wird auch zum lebendigen Gelenk zwischen Innenhof und Quartier: Durch den dezentralen Kern entsteht eine zusammenhängende, öffentliche Erdgeschossfläche, die den Stadtraum zu allen Seiten animiert. Komplementär zur Markthalle ist hier z.B. eine Hafenkantine vorstellbar, die zur informellen Mitte für Bewohner und Nutzer des Blocks und Quartiers wird. In den gewerblichen Geschossflächen schafft der dezentrale Kern maximale Flexibilität. Das oberste Geschoss ist öffentlich (Rooftop Bar, Eventspace) und verleiht dem Hochpunkt Strahlkraft weit über den Block hinaus.

Ausformulierung der Bauteile: Die Gebäudekörper werden durch ihre Höhen und Dachformen differenziert und formulieren den heterogenen Deutzer Block aus. Bauteil A präsentiert sich als klares Volumen mit sichtbarer Holzkonstruktion auf einem robusten Sockel. Die Krone treppt sich hinter dem Tragwerksgerüst mit Dachterrassen nach Nord-Westen (Stadtsilhouette mit Dom) hin ab. Bauteil B nimmt eine industrielle Sheddachtypologie auf, die sich diagonal leicht verdreht und so auch einen Bezug zur Stadtsilhouette herstellt. Die vertikale Reihung der Loggien erinnert an Speicherhäuser. Die zwei Baukörper des Bauteils C haben städtischen Charakter, mit straßenbegleitenden Giebeln nach Osten und einem einfachen Flachdach nach Süden.

Hausgemeinschaft: Die Baukörper des Bauteils C werden über ein eingestelltes, grünes Regal miteinander verbunden und erschlossen. Außenliegende Treppen in der nördlichen und südlichen Fuge markieren die Eingänge/Antritte vom Straßenniveau. Entlang der Laubgänge entstehen durch Ausbuchtungen kleine Privaträume, während die östliche Fuge einen Gemeinschaftshof mit umlaufenden Balkonen bildet. Das Flachdach des

südlichen Bauteils schließt an das Regal an und schafft mit Hochbeeten und Gewächshäusern sowie geschützten Terrassenflächen eine Oase für Urban-Gardening die von allen Bewohnern genutzt werden kann.

Blocklandschaft: Der Innenhof besteht aus einem Mosaik an gemeinschaftlich genutzten, halböffentlichen Flächen. Er ist Erschließung, Aufenthaltsort und Spielraum, sowie Retentionskörper und ein erheblicher Booster für die Vielfalt von Flora und Fauna und das Mikroklima. Eine Vielzahl an Mikro- und Makrostrukturen wird geschaffen, die die Vielfalt des Standortes erheblich erhöht. Heterogene Vegetationsstrukturen und eine bewegte Topographie unterstützen das. Distanz zum Schutz der Privatsphäre ist durch tiefe Pflanzflächen gewährleistet.

Organisation: Die Baukörper des Blocks bilden alle eigenständige Adressen aus. Bauteil A wird prominent von der nördlichen Grünen Gasse erschlossen, wobei die Lobby auch eine Übereckpräsenz zur Fuge hat. Bauteil B wird ausschließlich von der halböffentlichen Zone des Innenhofs erschlossen. Bauteil C hat entlang des Poller Kirchwegs zwei klare Hauseingänge, kann aber auch außenliegend über die Fugen erschlossen werden. Insgesamt 6 Kerne verbinden die Gebäude mit den Untergeschossen, in Bauteil C zieht sich nur das Treppenhaus neben der Tiefgarage durch alle Geschosse, an den Fugen werden lediglich die Aufzüge durchgesteckt - mit direktem Bezug zu den Außentritten. Fahrradräume sind in jedem Bauteil in unmittelbarer Nähe zu Kernen untergebracht. Die Zufahrten in Bauteil A und Bauteil B erfolgen auf Promenadenniveau, in Bauteil C auf Straßenniveau. Die Flutungsschwelle für die Retention der Tiefgarage befindet sich entlang der Zufahrt des Fahrradkellers in Bauteil A.

Die Tiefgarageneinfahrt befindet sich unter der Fuge im Bauteil C, insgesamt stehen hier 89 Stellplätze zur Verfügung. Anlieferung von Gewerbeflächen erfolgt über die Grüne Gasse im Norden.

Die nachhaltige Holzbauweise der Obergeschosse zusammen mit dem übergreifenden Energie- und Technikkonzept setzen auf CO₂- und Energieeinsparung durch innovative Lösungen.

Der Entwurf ist sowohl Genehmigungsfähig als auch realisierbar.

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Klare städtebauliche Setzung mit vielfältigen Freiräumen von abgestufter Öffentlichkeit
Heterogene Gebäude bilden ein Ensemble von starkem Charakter und Zusammengehörigkeit.

Hohe Funktionalität durch klare Adressen und instinktive Erschließung.

Grundrissorganisation mit hoher Nutzungsqualität und Flexibilität.

Einfache und nachhaltige Bauweise mit innovativen Energie- und Technikkonzepten.